



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bristol, 18.06.1921

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-69841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-69841)

X 13 Cavendish Road, Bristol.

18. 6. 21

Mein lieber Erman - Heute habe ich - schon mehrere Monate
später als ich erwartet hatte - mein neues Buch an Sie abgeschickt
wobei ^{Sie} ~~die~~ Ihren Namen nicht nur geschrieben, sondern auch gedruckt
finden werden. Früher hat man meistens erst eine Zusage, die man
ähnliche "Winkindriften" erlaubt; doch ich meine, Sie werden wohl
nichts dagegen haben, wenn ich es so ohne weiteres tue. Warum
ich es tat, wünsche ich je kaum zu sagen. Durch 30 Jahre
Freundschaft haben Sie mir ~~so~~ ^{mehr} gutes erwiesen als ich mit
dieser bescheiden Textsammlung vergelten kann. Ich wünschte
nur, das Buch wäre besser: die Abschriften ^{zuverlässiger}, die
unausgefüllten Lücken weniger zahlreich, die versuchsweise
schon ausgefüllten besser ausgefüllt. Doch Zeit genug habe
ich schon davon verschwendet und; ohne die Scherben selbst
wieder zu Gesicht zu bekommen, eine mehr lauter Zeitverlust.
Ich hätte wohl gern Ihre Meinung über meinen "Elysee";
vgl. Preface, S. VIII.

Sie sprachen in Ihrem letzten Briefe von einem unbefriedig-
enden Zustande Ihrer Gesundheit und der Notwendigkeit, weniger
zu arbeiten. Ich hoffe sehr dass die gezwungene Ruhe schon
eine gute Wirkung gehabt hat. Auch von G. Keller
erhielt Sie. Ihre "Lenten von S." konnte ich schon mit
dem Berliner Tage, 1890(?) - Erst vor kurzem haben wir
eine "Sieben Legenden" gelesen, ohne aber große Bewunder-
ung; komische Heiligenlegenden bringen mich selten zum
Lachen - ich meine, wo Sie ins Komische modernisiert sind.

Das Buch ist nicht mehr bei mir
und ich habe es nicht mehr
mit mir herumgetragen.
Ihre Namen sind von mir
aus dem Buch gestrichelt.
Ihre Namen sind von mir
aus dem Buch gestrichelt.

Eigentlich schreibe ich nicht aus Bristol: wir sind auf
im Monat in Cornwall, an der Nordküste desselben. Schwarze
Klippen, gelber Sand und im windigen blau-grünen Meer;
Meervögel aller Art, zwischen auch Robben od. Delfinen,
und im Riechtum an Feldblumen, ^{das} man sonst in England
kaum treffen dürfte. Unter meinen Büchern schlippe ich
noch immer den Bericht des SS. Dickes "Nachsommer"
mit; einmal anzulesen muss ich ihn doch! Man fragt sich
mit welchem Zwecke St. ich denn eigentlich verfasst haben
möchte. Ist es ein Erziehungslehrbuch? od. eine Schilder-
ung eines Ideals? Ein "Roman" ist, wenigstens auf
keinem Fall.

Mit vielen Grüßen und Wünschen für Ihre Besetzung

Ihr ergebener
A. W. Schlegel